

**Moor im
Hohen Venn:**
*Eine von drei
Landschaften, deren
Bedeutung für die
Gesundheit unter-
sucht werden soll.*

FOTO: DPA



Landschaften für Herz und Gemüt

Blicke in eine weite Landschaft, das Plätschern eines Baches, ausgedehnte Wälder zum Wandern, Flüsse zum Baden und Kanufahren – die Natur kann vieles zum Wohlbefinden und zur Gesunderhaltung beitragen. Somit können auch Naturschutz und Gesundheitsschutz eng ineinander greifen. An der Universität Bonn ist nun der Startschuss zum Modellprojekt gefallen.

In drei Beispielregionen untersuchen die Forscher Möglichkeiten und konkrete Ansätze der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Gesundheitsschutz. Als Mo-

dellregionen wurden die Naturparks TERRA.vita bei Osnabrück, Thüringer Wald sowie der deutsch-belgische Naturpark Hohes Venn-Eifel ausgewählt. Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wird vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

„Die Natur kann einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der menschlichen Gesundheit leisten“, sagt BfN-Präsident Professor Hartmut Vogtmann. „Beispielsweise Nordic-Walking und Radfahren, im Heilbäder- und Kurortwesen sowie als

Ruhe- und Erholungsraum.“ Die heilenden Wirkungen von Natur und Landschaft hat Silvia Schäffer vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn im Blick: „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Blick über eine weiche, hügelige Landschaft Herzschlag und Blutdruck senkt und damit zum Wohlbefinden beiträgt.“

Außerdem soll gesunde Ernährung mit regionalen Produkten gefördert werden. Von den Erfahrungen sollen auch andere Regionen profitieren. sj

Generalanzeige vom 20.03.07

Handwritten signature or mark.